Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 22 (1946-1947)
Heft: 10

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1068974

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BLICK IN DIE WELT

Von Ernst Schürch

Immer tiefer nach Europa herein greifen die russischen Angleichungsmethoden. Keines der aufgeschluckten oder satellierten Länder hat, als es Herr seines Schicksals war, sich zum Bolschewismus bekennen wollen. Überall trat in diesen vorwiegend landwirtschaftlichen Gebieten der Bauer politisch in den Vordergrund. Jetzt braucht man nur die Namen der Bauernführer zu nennen, um den Wechsel des Regimes festzustellen: Mikolajczyk in Polen, Maniu in Rumänien, Petroff in Bulgarien (wo neuerdings der Bauer «Arbeiter der Scholle» genannt wird), Nagy in Ungarn — und es ist ja auch dem in Jugoslawien früher einflußreichen kroatischen Führer der Agrarpartei nicht anders gegangen: sie sind völlig an die Wand gedrückt, teilweise geflohen oder verhaftet, ihre Parteien zersetzt, geköpft worden, und wo, wie in den baltischen Ländern, die russische Herrschaft absolut ist, da wurde durch Deportationen und Liquidationen jede selbständige Regung im Keim erstickt. Dirigierte, polizeilich dressierte Wahlen mit Versammlungsverboten gegen die Bauernparteien, Knebelung der Presse usw. erzeugten dann mehr und mehr das, was man ernsten Gesichts eine «Volksdemokratie» nennen soll.

Es zeigt die Lage der heutigen Menschheit, daß ein Zeitungsblatt auf der Vorderseite dieses Zusammenschmieden des Ostblockes darstellt und auf der Rückseite Bericht erstattet über die mit idyllischer Umständlichkeit in Lake Success gepflogenen Beratungen eines Unterausschusses des Komitees für *Menschenrechte*. Am 1. Juni haben die Verhandlungen dort begonnen. Eine internationale Charta der Menschenrechte soll ausgearbeitet werden. Achtzehn Entwürfe liegen schon vor! Der Unterausschuß soll auch «prüfen», wie die Durchführung der Charta zu gewährleisten sei. Der Sowjetrusse «prüft» mit. Vermutlich müßte man zuerst auf das Veto verzichten. Wie soll man die Menschenrechte schützen, wenn schon zuvor vereinbarte freie Wahlen hintertrieben und Einwände als «Einmischung in die innern Verhältnisse» von Moskau zurückgewiesen werden?

Es wird in der Welt herum mehr von Krieg als von der Kriegsverhütung durch die UNO geredet, die heute für alles mögliche, nur nicht für ihren Hauptzweck gebraucht werden kann.

Die Angelsachsen sind fieberhaft tätig geworden. England dringt auf sofortige Lösung des indischen Problems und hofft, das Kronjuwel des Empire als Dominion im Commonwealth zu behalten. *Truman* hat eine Ordnung der westlichen Welt ins Auge gefaßt; sein Staatssekretär *Marshall* versucht nochmals, ganz Europa, mit Rußland, zum Aufbau mit vereinten Kräften und großzügiger amerikanischer Hilfe zu gewinnen. Endlich hat die *Westwelt* die Initiative ergriffen, die auch in vom Kommunismus geschüttelte Länder hereinzündet. Das offizielle Frankreich, in den eigenen Angelegenheiten von unsichtbaren Drahtziehern gelähmt, möchte zugreifen. Mehr als ein Nein aus Moskau fürchtet man die Trölerei der Russen, die zunächst ihre Teilnahme an einer Konferenz zu dritt zugesagt haben. Die bestgesinnten Deutschen leiden an Entkräftung.